

# Neue Offshore-Gasprojekte: Gefahr für Meere und Klima

**Die systematische industrielle Ausbeutung unserer Ozeane ist in vollem Gange. Nun sollen neue fossile Erdgasfelder erschlossen werden – direkt vor unserer Haustür in der deutschen Nordsee, aber auch am anderen Ende der Welt. Diese Gasbohrungen bieten keine Lösung für unsere aktuelle Energieversorgung. Stattdessen zerstören sie artenreiche, ökologisch sensible Meeresgebiete und befeuern die Klimakrise.**

Seit Beginn des Ukrainekriegs wird diskutiert, wie die Abhängigkeit von russischen Erdgaslieferungen beendet werden kann. Fossile Projekte, die zuvor wegen Umweltbedenken abgelehnt wurden, werden wieder aufgenommen. So soll beispielsweise in der Nordsee vor Borkum, am Nationalpark Wattenmeer, eine neue Erdgasplattform gebaut werden. Außerdem soll Erdgas in Form von LNG (Liquefied Natural Gas) aufwändig aus dem Ausland importiert werden. Zum Beispiel wollen deutsche Energiekonzerne wie RWE und Uniper LNG aus Westaustralien kaufen - dort werden riesige neue Erdgasfelder erschlossen. Einzigartige Meeresgebiete und ihre Artenvielfalt sind dadurch in Gefahr.

## Der Fall Borkum – Erdgas aus dem Wattenmeer

Ende Mai 2022 hat das niederländische Unternehmen ONE-Dyas die bergbau-rechtliche Bewilligung bis 2042 für Erdgasförderung in der Nordsee vor den Inseln Schiermonnikoog (Niederlande)

und Borkum bis 2042 erhalten.<sup>1</sup> Im Oktober 2021 wurden die Pläne für das Projekt noch wegen Umweltbedenken verworfen.<sup>2</sup> Nun soll ein knapp 13 Quadratkilometer großes Erdgasfeld rund 20 Kilometer nordwestlich der ostfriesischen Insel im niederländischen und deutschen Küstenmeer erschlossen werden, um dort Gas zu fördern. Die geplante Erdgasförderung würde nicht zur Lösung der aktuellen Gasmangellage beitragen, da frühestens 2024 Gas geliefert würde – noch dazu in Mengen, die gerade ein Prozent des Verbrauchs in Deutschland decken können.<sup>3</sup>

Direkt angrenzend an das Bohrprojekt befindet sich der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Zudem liegt es innerhalb eines Naturschutzgebietes (Borkumse Steenen), eines FFH-Vogelschutzgebietes und in unmittelbarer Nähe des Borkumer Riffgrundes. Diese Gebiete sind sehr sensible Lebensräume für teils gefährdete Tiere und Pflanzen.<sup>4</sup> Und auch für die Insel Borkum birgt das Projekt Risiken: durch die Bohrungen könnten kleine Erdbeben ausgelöst werden. Dadurch könnte es zu Salzwassereintrüben in das Süßwasservorkommen unter der Insel kommen, was die Trinkwasserversorgung gefährden würde. Zudem könnten

<sup>1</sup><https://www.lbeg.niedersachsen.de/aktuelles/pressemitteilungen/erdgasprojekt-in-der-nordsee-vor-borkum-lbeg-erteilt-bewilligung-und-verlangert-erlaubnis-212049.html>

<sup>2</sup><https://www.spiegel.de/wirtschaft/borkum-niederlande-genehmigt-gemeinsame-gasbohrungen-mit-deutschland-a-1bd1aee3-6edd-4042-8fa0-d06f5ea8d4a1>

<sup>3</sup>[https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg-ostfriesland/Gasfoerderung-in-Nordsee-Borkum-und-Juist-reichen-Klage-ein\\_borkum620.html](https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg-ostfriesland/Gasfoerderung-in-Nordsee-Borkum-und-Juist-reichen-Klage-ein_borkum620.html)

<sup>4</sup>[https://www.stadt-borkum.de/city\\_info/display/dokument/show.cfm?region\\_id=347&id=420540](https://www.stadt-borkum.de/city_info/display/dokument/show.cfm?region_id=347&id=420540)

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 401, BLZ: 430 609 67  
IBAN DE49 4306 0967 0000 0334 01, BIC GENODEM1GLS

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Schadstoffe an die Strände gelangen.<sup>5</sup> Borkum reichte im Juli gemeinsam mit der Nachbarinsel Juist Klage gegen die geplante Erdgasförderung ein, ebenso wie ein niederländisch-deutsches Bündnis von Umweltschutzverbänden.<sup>6</sup>

### Der Fall Westaustralien – Erdgas aus Meeresgebieten mit Korallenriffen und Seegraswiesen

Auch am anderen Ende der Welt wird das fossile Geschäft unter deutscher Beteiligung ausgebaut. Die Energiekonzerne RWE und Uniper planen, ab 2025 Erdgas in Form von LNG aus Australien zu kaufen und es in andere Regionen zu exportieren. Riesige Gasfelder sollen vor der Küste Westaustraliens neu erschlossen werden.

Das betroffene Gebiet liegt in einer der artenreichsten Meeresregionen Australiens, in der Nähe zahlreicher Schutzgebiete. Die geplante Gaspipeline würde beispielsweise den [Montebello Marine Park](#) durchkreuzen, eine der bedeutendsten Brutstätten von Meeresschildkröten.<sup>7</sup> Außerdem liegen die geplanten Erdgasfelder auf der Wanderroute verschiedener Wale, wie den Blauwalen und Buckelwalen, die jedes Jahr aus der Antarktis in die wärmeren Gewässer Westaustraliens schwimmen. Und auch viele weitere Meerestiere, wie Delfine, Seekühe, Walhaie und Rochen wären von dem Gasprojekt betroffen. Nicht wenige von ihnen stehen auf der Roten Liste und sind bereits vom Aussterben bedroht, wie zum Beispiel die Karettschildkröte oder der Sägefisch. Und

<sup>5</sup>[https://www.stadt-borkum.de/city\\_info/display/dokument/show.cfm?region\\_id=347&id=420540](https://www.stadt-borkum.de/city_info/display/dokument/show.cfm?region_id=347&id=420540)

<sup>6</sup>[https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg\\_ostfriesland/Gasfoerderung-in-Nordsee-Borkum-und-Juist-reichen-Klage-ein,borkum620.html](https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Gasfoerderung-in-Nordsee-Borkum-und-Juist-reichen-Klage-ein,borkum620.html)

<sup>7</sup><https://saynotoscarborough.com.au/what-is-scarborough-gas/>

auch wichtige Lebensräume, wie Korallenriffe, Seegraswiesen und Mangroven, würden durch das Gasprojekt gefährdet oder zerstört – sie sind durch die Klimakrise ohnehin schon bedroht<sup>8</sup>

Aus diesem Projekt könnte frühestens 2025 Gas fließen. Also gilt auch hier: das hilft uns in der aktuellen Gasmangellage nicht, bindet uns stattdessen aber über Jahre weiter an fossile Energien. Dabei können wir die globale Energieversorgung ohne fossile Energieträger decken und bis 2050 klimaneutral werden.<sup>9</sup> Dafür müssen wir nun die Erneuerbaren Energien konsequent ausbauen.

### Greenpeace fordert:

- Deutsche Firmen müssen aus neuen Offshore-Gasförderprojekten aussteigen.
- Die Bundesregierung darf neue Offshore-Gasförderprojekte weder vorantreiben noch unterstützen.
- Die Bundesregierung muss jetzt alles daran setzen, schnell Energie einzusparen und die Weichen für einen Gasausstieg bis 2035 und eine Umstellung auf Erneuerbare Energien bis 2050 stellen.
- Die Bundesregierung muss Meeres- und Artenschutz vollumfänglich ernst nehmen, national wie international.

<sup>8</sup><https://www.greenpeace.de/publikationen/Deep-Sea%20Disaster%20-%20Final%2017th%20June.pdf>

<sup>9</sup><https://www.iea.org/reports/net-zero-by-2050>